Bemerkungen zu den Profilen und zur geotektonischen Skizze

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **3 (1892-1893)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Prof. Dr. A. Heim verlieh dem Dank gegenüber dem Leiter der Exkursion in herzlichen Worten Ausdruck und dieser freute sich unter Anerkennung der Ausdauer der Gesellschaft trotz der Ungunst der Witterung und des beschwerlichen Weges der Ehre, so viele und dabei so hochverdiente Fachgenossen in seinem Forschungsgebiet haben herumführen zu können. Er äussert diese Freude auch hier, am Schlusse seines Berichtes, mit dem Hinweis darauf, dass auf geistigem Gebiet, ebenso sehr als auf materiellem der Satz gilt:

Geben ist seliger als Nehmen!

J. Bemerkungen zu den Profilen und zur geotektonischen Skizze.

Die geotektonische Skizze ist eine vielfach ergänzte und verbesserte Verkleinerung der eilig entworfenen grossen Skizze, mit deren Hülfe ich seiner Zeit in Basel die Verhältnisse des Exkursions-Gebietes erläutert habe.

Zur Ausfüllung des sonst leeren Raumes im Südosten der Skizze habe ich dort die Moränenzüge der letzten Eiszeit (grösstenteils nach eigenen Beobachtungen, in einem Teil der östlichsten Felder nach der vorhandenen Litteratur) eingetragen, und im ganzen Gebiet auch die interessantesten glacialen Ablagerungen angedeutet. Es fehlte mir an Zeit einige ältere lückenhafte Notizen, welche sich besonders auf das südliche Gebiet beziehen, zu verifizieren und zu ergänzen. Diesem Teil der Zeichnung mag daher nur ein schematischer Wert beigemessen werden.

Die geotektonische Skizze bedarf namentlich in Betreff der Verwerfungen vieler Ergänzungen.

In den kompliziertesten Gebieten, z. B. in der Umgebung von Eptingen, war der Maasstab der Skizze (1 : 250000) zur Andeutung aller Verhältnisse viel zu klein.

Die Einzeichnung der Ketten im südwestlichen Gebiet beruht auf den Angaben der bisherigen geologischen Karten.

Die Verwerfungen zwischen Alt-Pfirt und dem Illthal sind nach Aufnahme des Herrn L. van Wervecke 1892, diejenigen zwischen dem Illthal und Movelier nach gemeinsamen Beobachtungen der Herren E. W. Benecke, G. Steinmann und L. van Wervecke im Jahr 1892 eingetragen, gemäss gütigen brieflichen Mitteilungen des Herrn Prof. E. W. Benecke in Strassburg.

Verschiedene, von älteren Autoren angegebene Verwerfungen, deren Aufzählung hier überflüssig ist, sind nicht in die Skizze aufgenommen worden, da ich mich an Ort und Stelle nicht von ihrer Existenz oder sogar von ihrer Nicht-Existenz überzeugen konnte. Die Verwerfungen zwischen Mönchenstein und Schauenburg sind nach freundlicher mündlicher Mitteilung des Herrn Ed. Greppin gezeichnet, der mir auch sonst sehr vielfache Auskunft gab. Herrn G. Steinmann verdanke ich den Hinweis auf die Moräne im Wehrathal.

Manche Notizen betreffend das Vorkommen von Löss bei Basel verdanke ich Herrn Dr. A. Gutzwiller, einer von Gilliéron hinterlassenen geologischen Aufnahme von Blatt II des Siegfriedatlasses und einer von der geologischen Landesanstalt in Heidelberg gütigst zur Einsicht überlassenen geologischen Karte von Lörrach und Säckingen von Dr. J. Schill. Auch den Herren Ausfeld in Rheinfelden, Frei in Laufenburg, Heinis in Waldenburg, Dr. Koby in Pruntrut, Oppliger in Wettingen und Theiler in Frick bin ich für manche Auskunft und Beihülfe Dank schuldig.

Es sind vorzugsweise diejenigen Bergschlipfe und Trümmergebiete in der Skizze hervorgehoben worden, welche von älteren Autoren als anstehende Formationen unrichtig gedeutet worden sind.

Es wird gebeten, zu beachten, dass die Profil-Variante zu VII Brand, statt mit X. mit XI. nummeriert sein sollte und dass im Profil II. der Nordrand des obersten Hauptrogensteins, südlich Schellenberg etwas zu steil und zu hoch dargestellt ist.

In der geotekton. Skizze sollte südlich Brugg statt der braunen Verwerfungslinie im gelben Ton eine hellblaue Faltenlinie in dem dortigen kurzen, schmalen, blauen Streifen gezeichnet werden; die gelbe Faltenlinie bei Wettingen sollte nicht nördlich sondern südlich der dortigen Krümmung der Limmat liegen; das punktierte Kreischen nördlich der Lägernkette südlich Niederweningen und die Verbindung der Trogberg-Güpfi-Kette mit der Hohen Winde sind wegzulassen.